

MIRACULIX IN MADETSWIL

Ob Panamakanal, Pilatusbahn, London Eye – oder das eigene Auto: Wo Öl weltweit Besonderes leisten muss, steckt oft der Schweizer Familienbetrieb **PANOLIN AG** aus dem Zürcher Oberland dahinter.

Text **TIMOTHY PFANNKUCHEN**
Fotos **JOSEPH KHAKSHOURI**

Zehn Schritte nur sind wir im Reich der Ölscheichs aus Madetswil ZH – und schon wimmelt es von Lämmles! Kaum hat uns Silvan Lämmle auf dem Weg vom Labor ins Büro die Hände geschüttelt, hastet Seniorchef Christian Lämmle vorbei, ruft: «Die Bewilligung ist da!», umarmt kurz Sohn Silvan und alarmiert Bruder Patrick und Tochter Sarah: Eben ist die Baugenehmigung fürs neue Verwaltungsgebäude gekommen. «Denver Clan im Zürcher Oberland», denke ich. Aber der Vergleich hinkt. Der Umgang ist familiär, auch mit Mitarbeitern: Duzis und Grüsse, Schulter- statt Nackenschläge, Scherze.



KENNERBLICK Silvan Lämmle, CEO von Panolin Schweiz, zeigt uns im Labor den Unterschied von neuem (l.) zu altem Öl.

Die Geschichte von Panolin ist eine sehr schweizerische: Man hat den Namen gehört, kennt, falls autoaffin, die roten Ölfässer. Aber wer weiss, dass das Riesenrad London Eye dank Panolin-Hydrauliköl rotiert wie geschmiert? Dass die Familie Lämmle seit 1934 (laut Handelsregister 1949) im globalen Geschäft der Petro-Riesen mitspielt? Und wie manch Schweizer Unternehmen (siehe Box) vorne dabei ist, wenn es um Innovation und Hightech geht? Spezialisiert ist Panolin auf Hydrauliköle, aber auch bei Motor- und Getriebeöl bereits in der dritten Generation am Puls – vor allem, wenn es ums ökologische Schmier geht. Nur drei Beispiele: 1993 kam das erste «grüne» Hydrauliköl. Im Jahr 2000 ein Motoröl, das weniger Partikel ausstösst. Und 2007 folgte das erste Vier-Takt-Bioöl für Töffs. Noch vor 15 Jahren waren es gut 35, heute sind es 91 Mitarbeiter – und das alleine in Madetswil. Weitere 400 Menschen arbeiten für örtliche Handelspartner und bei den Töchtern in den USA, in Grossbritannien, Frankreich und Skandinavien.



ANALYSE Logistikleiter Stephan Lämmle, 35 und einer von acht Lämmles im Unternehmen, checkt mit dem Kapillarviskosimeter Öl auf Zähflüssigkeit.



KLEIN, ABER FEIN «Grüne» Motor- und Getriebeöle (hier beim Abfüllen kleinerer Gebinde) sind eine Stärke von Panolin.



FAMILIÄRE CHEFETAGE Die Brüder Patrick (l.), 56, und Christian Lämmle (r.), 64, sind Söhne des 1986 verstorbenen Panolin-Gründers Bernhard Lämmle, Christian Lämmles Kinder Sarah Mohr-Lämmle, 43, und Silvan Lämmle, 38, die dritte Generation. Ob wohl auch ihre sieben Kids (hier links Lorena und rechts Lena, je 3) dem Ruf des Öls folgen?

Das Ausland – rund 40 Länder – macht 60 Prozent des Umsatzes aus. Eines Tages ab ins Billiglohnland und daheim versteuern? «Auf keinen Fall!», widerspricht Silvan Lämmle, CEO Panolin Schweiz: «Wir tragen soziale Verantwortung und sind stolz auf unsere Mitarbeiter und unsere Tradition. Und die Produktion ist im Ausland nicht günstiger, ja teils sogar teurer. Die Lohnkosten sind hier zwar höher und die Bürokratie komplizierter. Aber die Arbeitsqualität ist besser und damit die Innovationskraft und Qualitätskonstanz.» Das Ölentcheidende ist das «Blending», der Mix. Bei Hydrauliköl sind es fünf bis zwanzig, bei Motoröl sechs bis zwölf Inhaltsstoffe, die Panolin wie ein Miraculix aus Madetswil hütet – wie Coca-Cola seine Rezeptur. Deshalb wird nach dem Cola-Prinzip exportiert – als Konzentrat. «Geheim wie Appenzeller Kräuterschnaps», so Silvan Lämmle schmunzelnd: «In die USA etwa geht ein Additiv-Cocktail, zu dem dort lokale Basisöle kommen.»

Wie wichtig sind neben den 200-Liter-Fässern Kleingebinde, also etwa Motoröl, das man beim Garagisten, im Fachhandel oder Internet bekommt? «Das Volumen ist kleiner, aber sehr wichtig, weil es höchst technikaffin ist. Genau unsere Stärke.» Beim Termin mit fünf der acht heute im Unternehmen involvierten Lämmles – zwei weitere sind in der Romandie, und Patrick Lämmles Sohn Tim, 28, leitet das US-Geschäft – herrscht herzliche Kaffeekränzchen-Atmosphäre. Dann zerstreuen sich die Lämmles wieder in die Büros des längst zu engen Haupthauses. Lohnt sich das Risiko eines Neubaus? «Risiko? Wir wachsen nachhaltig, nicht um des Wachstums willen, und machen nur, was wir bezahlen können. So schläft man ruhiger, wenn etwa der Euro schwächelt», betont Silvan Lämmle und marschiert zu seiner Mercedes C-Klasse. Ab zum Mittagessen? «Keine Zeit», ruft der jugendhafte Chef fröhlich: «Wir schaffen zu gerne.» ■

SCHMIERSTOFF-MEKKA SCHWEIZ

Wer **SCHMIERSTOFF** hört, denkt an Motor- und Getriebeöl. Aber von den 47 000 Tonnen, die in der Schweiz jährlich zum Einsatz kommen, sind zwar 47 Prozent ebensolche, doch 39 Prozent Industrie-Schmierstoffe und 16 Prozent Prozess- oder Fabrikations-Öle. Und so wenig hierzulande Öl gefördert wird, so bedeutsam ist die Schweiz, wenn es um echte Hightech-Schmierstoffe geht. Zu den namhaftesten heimischen Marken zählen neben **PANOLIN** zwei weitere Familienunternehmen: **MOTOREX** (Bucher AG) aus Langenthal BE oder **BLASER SWISSLUBE** aus Hasle-Rüegsau BE. Mehr Infos gibts beim Schmierstoff-industrie-Verband. www.vss-lubes.ch